

Inhalt

MICHAEL KIRN	
Einführung	I
GEORG FRIEDRICH SCHULZ	
Hinweis des Übersetzers	XVI
Erster Teil:	
DER MYTHOS DER WISSENSCHAFT	
1. Das Problem, vor dem man zurückweicht	11
2. Logische Formen des inneren Verfalls	21
1. Die Hinterbühne der Kultur	21
2. Diskursiver Glaube	22
3. Der psychische Inhalt	25
4. Freud und Jung	26
5. Das mißverstandene »Unbewußte«	29
6. Dialektik und mentale Besessenheit	33
7. Aufreizungen des zerebralen Organs	36
8. Das Problem der Halluzinogene	38
3. Der heikle Punkt der Dialektik und Analytik	42
1. Diskursive Neurose	42
2. Die »funktionale Alteration«	45
3. Die Abdankung der Philosophie	47
4. Der Ausverkauf des Begriffs als Maß der Gleichgewichtsstörung	48
5. Das Gespenst der Metaphysik	52
6. Der Flirt zwischen »dialektischem Materialismus« und kybernetischer Mystik	55

7. Die Ausbreitung der Seuche	60
8. Verhirnung durch mentale Verführung	61
4. Formaler Automatismus und Paranoia	63
1. Der »Inhalt« als Vorwand	63
2. Der Mechanismus der Alteration und der dialektische Psychismus	66
3. Die monoideistische Nötigung und deren Rückwirkung auf die Weltanschauung	68
4. Der weltweit zerstörte Wirtschaftsprozeß	70
5. Der Kultus des Unbewußten und die Entstehung des mentalen Defekts	72
6. Der Sinnesexzeß und seine Kodifikation	75
7. Pseudowissenschaft als Wissenschaft – die Technologie . .	77
5. Die Methodologie als Widersacher der Wissenschaft	82
1. Analytische Verbohrtheit	82
2. Die Kompromißlerei der religiösen Tradition	84
3. Die Kultur der Krankheit	85
4. Wissenschaft ohne Logik	86
5. Maschine und Methodologie	89
6. Dialektizismus als Kollaps der Philosophie	91
7. Die indische Metaphysik und die unvermuteten Orientalisten	95
8. Die abendländische Philosophie – Hegel	99
9. Die logische Form als Opponent des Denkens	102
10. Die Automatisierung der Logik als Widersacher der Wissenschaft	104
6. Der Widersinn der Semantik	108
7. Die neue analytische Logik als kodifizierter naiver Realismus .	123
1. Formale Logik und Mathematik	123
2. Die logische Determination und ihre Verirrung	125
3. Reines Determinieren und immanentes Deduzieren	127
4. Die Unsagbarkeit des »Intervalls«	130
5. Der furor deductionis und China	132
6. Die Logistik und der pavor metaphysicus	134

7. Die Selbstentfremdung des Denkens	138
8. Die Tücken des formalen Apparats und die Scheinbarkeit des Inhalts	139
9. Formalismus und Inhalt	142
10. Unbewußte formale Metaphysik	144
11. Das Nichtmiteinanderverbundensein der deduktiven Systeme	146
12. Formaler Schein	149
13. Der Kern des logisch-analytischen Mißverständnisses ...	150
14. Das Krankhafte der technologischen Sehweise	154
15. Grenzen der strukturellen Analyse	157
16. Deduktives Verfahren und Intuition	159
17. Analytische Naivität	162
18. Die automatische Grenzbestimmung	163
19. Die Metaphysik der »Relation« und das reine Axiom	165
20. Die Streitfrage Schrödinger-Carnap	169
21. Der Sinn der kommunikativen Funktion	171
22. Das Reich der reinen Form	173
23. Der eigentliche Sinn der analytischen Forschung	176

Zweiter Teil:

DER WEG DES DENKENS

1. Die Suche nach dem Ich	183
2. Grundzüge einer neuen Wissenschaft der Wahrnehmung ...	192
1. Das Subjekt	192
2. Das Ich	193
3. Die Identifikation mit dem Objekt	194
4. Die ursprüngliche Unmittelbarkeit und das Problem der Wissenschaft	197
5. Die Abhängigkeit von der unerkannten Korrelation	200
6. Die naive Position des Physiologen und des Psychologen ..	201
7. Das reine Wahrnehmen	203
8. Die denkende Vermittlung	204
9. Das adialektische Antezedens des Wahrnehmens	205

10. Der abstrakte Pragmatismus und das reine Wahrnehmen . . .	207
11. Die Anwesenheit des Ich	211
12. Die reine Erfahrung	212
13. Der Sinn des Wachbewußtseins	213
14. Die Identität von Wahrnehmen und Denken	214
15. Die Offenbarung durch das Wahrnehmen	215
16. Die Erscheinung	217
17. Die Formerfahrung	219
18. Der Sinn der Selbstbeobachtung	221
19. Die Kontemplation und das »Unbewußte«	222
20. Die Wahrnehmung der Wesenheit und das Nichtsein der Materie	226
21. Die übersinnliche Wahrnehmung im Sinnlichen	228
22. Das Ding als Symbol	229
23. Die unphysische Natur des Wahrnehmungsinhalts	231
24. Die ursprüngliche Verbindung	233
25. Das Prinzip einer neuen Wissenschaft	234
3. Die Unabhängigkeit des Ich von seiner Stütze	238
1. Das gespiegelte Bild der Welt	238
2. Das Fundament	240
3. Die leibfreie Quelle des Denkens	241
4. Die wiederdurchlaufene Vermittlung – das reine Wollen . .	243
5. Hegel und der oberflächliche Bertrand Russel	246
6. Die illusorische Befreiung – Krishnamurti	247
7. Die Mißverständlichkeit der praktischen Aktion	252
8. Die Unabhängigkeit des Denkens vom zerebralen Organ . .	254
9. Leiblichkeit und Leibfreiheit des Wollens – die Funktion des Trägers	257
10. Immanente Transzendenz des Willens – die Logik als Schlaf des Bewußtseins	260
11. Der neue Übungsweg des Denkens	263
4. Methodenlehre der Konzentration	268
1. Die Übung des Denkens und die Philosophen	268
2. Die Rolle der Konzentration	270

3. Das autonome Denken als Erfahrung	273
4. Begriff und Denk-Kraft	275
5. Der unbekannte Inhalt der Idee	278
6. Das Denken als nichtformale Kraft	279
7. Imaginationsübungen	280
8. Die Methode der imaginativen Befreiung	282
9. Das Konzentrationsobjekt	284
10. Die typische Konzentrationsübung	286
11. Erläuterung	288
12. Die esoterische Bedeutung der Konzentration	290
13. Ein psychosomatisches Vorurteil	292
14. Unzeitgemäße Methoden	294
15. Die Bewußtseinsebenen	296
16. Meditation	297
17. Erste Meditationsübung	299
18. Erläuterung	300
19. Zweite Meditationsübung	302
20. Erläuterung	302
21. Das reine Denken	304
22. Dritte Meditationsübung	304
23. Hindernisse für die Meditation	306
5. Das »Ich-Bin«	309